

Claudia Mößner der große Rückhalt

TSV Mannheim gewann das Hockey-Derby der Damen mit 2:1

Mannheim. (miwi) Es bedurfte nur eines kurzen Blicks, um zu erkennen, wer beim Mannheimer Hockeyderby als Sieger beziehungsweise als Verlierer vom Platz gegangen war. Während Michael Höppner, Trainer der Damen des MHC, angeregt mit den beiden Schiedsrichtern diskutierte, feierten die Spielerinnen des TSV Mannheim mit ihren Anhängern ausgelassen. Nach 60 intensiven Minuten in der Irma-Röchling-Halle setzten sich die Damen vom Fernmeldeturm mit 2:1 (1:0) durch und starteten perfekt in die Hallen-Bundesliga-Saison.

„Wir sind mit diesem Resultat natürlich voll zufrieden“, strahlte Uli Weise übers ganze Gesicht. Der TSV-Coach musste unmittelbar vor Spielbeginn Dagmar Fischer ersetzen, die wegen einer Mandelentzündung von ihrem Arzt Sportverbot bekam. „Ihre Routine ist sehr wichtig für uns“, erklärte Weise, dessen erfahrene Defensivachse mit Fischer und Spielführerin Susanne Schulz-Linkholt gesprengt wurde. Das wirkte sich aber nicht negativ aus, denn dafür sprangen andere in die Bresche. „Die Jungen haben sich toll geschlagen“, lobte der Trainer seine Nachwuchskräfte.

Entscheidenden Anteil am Sieg hatten jedoch die Erfahrenen TSV-Cracks. In einem Abnutzungskampf erster Güte machten am Ende Schulz-Linkholt und Claudia Mößner den Unterschied. „Schuli“ war in der Drangphase des MHC der unerschütterliche Turm in der TSV-Abwehr, und „Lau“ Mößner im Tor erwuchs zu einer unüberwindlichen Mauer. Die Keeperin warf sich den Angreiferinnen entgegen, als gäbe es kein Morgen und sorgte mit spektakulären Paraden wiederholt für Staunen auf den gut gefüllten Rängen – und für Kopfschütteln bei den MHC-Cracks. „Wahnsinn, was Claudia

heute gehalten hat“, zog Weise den imaginären Hut vor seiner Torfrau.

Verzweifelt wirkten dagegen die mit dem Mute der Verzweiflung anrennenden MHC-Spielerinnen. Optisch war das junge Team von Michael Höppner über weite Teile der Begegnung überlegen und besaß auch ein Chancenplus. Der erste Treffer gelang den Blau-Weiß-Roten aber erst in

der 52. Minute, als Mößner bei einer kurzen Ecke durch Elena Willig doch ein winzig kleines Loch offen ließ. Das Tor kam allerdings zu spät, denn der TSV hatte bereits zwei Standardsituationen zu Treffern genutzt. Vor

der Pause lenkte Laura Keibel einen Freischlag ins MHC-Gehäuse (18.), und kurz nach Wiederbeginn schlenzte Julia Peter eine Ecke sehenswert in den Winkel (32.). Der letzte taktische Zug des MHC, die Torhüterin durch eine zusätzliche Feldspielerin zu ersetzen, verpuffte ebenfalls.

„Wenn wir mit 1:0 in Führung gehen, läuft die Partie anders, weil der TSV dann auch mehr fürs Spiel machen muss“, harderte Höppner, der aber die Schiedsrichter-Leistung, mit der er nicht ganz zufrieden war, nicht als Ausrede durchgehen lassen wollte: „Wir hatten ja genügend Chancen, die wir einfach nur nutzen müssen.“

Die besondere Derby-Atmosphäre hatte seiner Mannschaft anscheinend zu nervös gemacht, so dass die Hand beim Toranschuss zitterte. „Wir machen zwei Schritte nach vorne und einen zurück“, ist der MHC-Coach mit der Entwicklung seiner Spielerinnen trotzdem zufrieden. Und die Hoffnungen auf Platz zwei in der Südtafel hat er trotz der Heimmiederlage nicht aufgegeben: „In der Liga wird jede Mannschaft noch Punkte verlieren. Das Ziel bleibt unverändert.“ Und außerdem gibt es am 20. Dezember noch ein Rückspiel – mit der Möglichkeit zur Revanche.

*Nervenflattern
beim MHC*
